

Ein Fitrah-basiertes Entwicklungsmodell der Enneagramm-Persönlichkeit

Prof. Dr. Abdullah Demir

IWW Institut für Wissenschaft und Weisheit, Frankfurt, Almany, abdullahdemir2755@gmail.com, ORCID: <https://orcid.org/0000-0002-6962-0123>

Zusammenfassung

Die vorliegende Studie entwickelt ein Fitrah-basiertes Entwicklungsmodell der Enneagramm-Persönlichkeitstypen als neuen theoretischen Ansatz zur Erklärung ihrer Entstehung. Im Unterschied zu bestehenden Modellen, die die Persönlichkeitstypen überwiegend als angeborene Dispositionen oder als Reaktionen auf frühkindliche Erfahrungen interpretieren, geht dieses Modell davon aus, dass sie sich aus der Wechselwirkung zwischen der angeborenen Fitrah des Menschen und seinen frühen Beziehungserfahrungen entwickeln.

Ausgehend von der islamischen Anthropologie wird die Fitrah als ursprüngliche, auf Wahrheit und das Gute ausgerichtete menschliche Veranlagung verstanden. Das Modell nimmt an, dass belastende Beziehungserfahrungen in der frühen Kindheit spezifische Schutz- und Anpassungsstrategien hervorrufen, welche sich im weiteren Entwicklungsverlauf zu relativ stabilen Persönlichkeitsmustern verdichten. Die Enneagramm-Persönlichkeitstypen werden somit nicht als Ausdruck der Fitrah selbst verstanden, sondern als sekundäre Anpassungsformen, die aus der Spannung zwischen der ursprünglichen menschlichen Natur und den Anforderungen beziehungsweise Verletzungen der Umwelt hervorgehen.

Auf dieser Grundlage wird ein theoretischer Bezugsrahmen entwickelt, der Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie, der Bindungstheorie sowie der islamischen Anthropologie integriert. Abschließend werden die theoretischen Implikationen des Modells sowie seine möglichen Anwendungsfelder für zukünftige empirische Forschung und psychologische Praxis diskutiert.

Schlüsselwörter: Enneagramm, Fitrah, Temperament, Persönlichkeitsentwicklung, Familiensystem, Charakter, Abwehrmechanismen, Entwicklungspsychologie, Islamische Psychologie

1. Einleitung

Der Ursprung und die Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit gehören zu den grundlegenden Forschungsfeldern der Psychologiegeschichte. Theoretische Ansätze zur Entstehung der Persönlichkeit lassen sich im Allgemeinen entlang zweier zentraler Achsen einordnen: temperamentbasierte Ansätze, die die angeborenen biologischen und psychologischen Neigungen des Individuums betonen, sowie Ansätze, die davon ausgehen, dass sich die Persönlichkeit durch Umwelt-erfahrungen, zwischenmenschliche Prozesse und Entwicklungsverläufe formt. Aktuelle Forschungen der Persönlichkeitspsychologie zeigen jedoch,

dass Persönlichkeit weder ausschließlich durch erbliche Merkmale noch allein durch Umweltfaktoren erklärt werden kann, sondern sich aus dem wechselseitigen Zusammenspiel biologischer Veranlagungen, früher Beziehungen und des sozialen Umfelds entwickelt (McCrae & Costa, 2008; Caspi et al., 2005).

Auch in der Enneagramm-Literatur gibt es eine ähnliche Diskussion über den Ursprung der Persönlichkeitstypen. Ein Ansatz bringt die Enneagramm-Typen mit den angeborenen Grundorientierungen, Aufmerksamkeitsmustern und motivationalen Tendenzen des Individuums in Verbindung. Nach dieser Sichtweise stellt die Neigung eines Menschen zu einem bestimmten Typ ein Potenzial dar, das bereits in den frühen Lebensphasen vorhanden ist (Riso & Hudson, 1996). Der andere Ansatz geht davon aus, dass sich die Enneagramm-Typen infolge grundlegender Kindheitserfahrungen, Beziehungsmuster und Anpassungsprozesse an die Umwelt herausbilden. Nach dieser Auffassung ist der Persönlichkeitstyp das Ergebnis der Anpassungsreaktionen eines Menschen auf seine frühen Lebensbedingungen (Palmer, 1995).

Obwohl beide Ansätze einen wichtigen Aspekt der Persönlichkeitsentwicklung erklären, reichen sie jeweils für sich genommen nicht aus, um die vielschichtige Struktur der menschlichen Persönlichkeit vollständig zu erfassen. Forschungen zum Temperament zeigen, dass Menschen bereits seit der frühen Kindheit über bestimmte Verhaltens- und emotionale Tendenzen verfügen (Thomas & Chess, 1977; Rothbart, 2011). Gleichzeitig belegen Studien der Entwicklungspsychologie und der Bindungstheorie, dass diese angeborenen Neigungen innerhalb von Beziehungskontexten geformt werden und dass sich die grundlegenden Vorstellungen des Menschen über sich selbst, andere und die Welt durch frühe Beziehungserfahrungen entwickeln (Bowlby, 1988; Ainsworth et al., 1978). Daher kann Persönlichkeitsentwicklung weder als bloßes passives Ergebnis angeborener Eigenschaften noch ausschließlich als Produkt von Umwelteinflüssen verstanden werden.

Das im Rahmen dieser Arbeit vorgeschlagene Fitrah-basierte Enneagramm-Entwicklungsmodell bietet einen ganzheitlichen Ansatz, der die Persönlichkeitsentwicklung durch das wechselseitige Zusammenspiel angeborener Temperamentsmerkmale und der Entwicklungsumwelt erklärt. Das Modell betrachtet die Entstehung der menschlichen Persönlichkeit auf drei grundlegenden Ebenen:

1. Angeborenes Temperament (Fitrah),
2. Familiensystem und frühe Beziehungserfahrungen,
3. Die daraus hervorgehende Charakterstruktur.

Nach der Grundannahme des Modells kommt der Mensch mit einer bestimmten fitrischen (natürlichen) Veranlagung zur Welt. Der Begriff Fitrah bezeichnet im islamischen Denken die grundlegenden Orientierungen, Potenziale und die natürliche Ausrichtung des Menschen auf die Wahrheit, mit denen er erschaffen wurde (İbn Âşûr, 1984; Izutsu, 1964). Aus psychologischer Sicht

kann dieses Konzept mit den angeborenen Temperamentsmerkmalen und grundlegenden Orientierungstendenzen des Individuums in Verbindung gebracht werden. Das Temperament umfasst die biologisch begründeten Neigungen, die die Art und Weise beeinflussen, wie ein Mensch die Welt wahrnimmt, seine Aufmerksamkeit ausrichtet, emotional reagiert und welche grundlegenden Motivationen ihn leiten (Rothbart, 2011).

Das angeborene Temperament bestimmt jedoch die Persönlichkeitsentwicklung nicht allein. Die menschliche Entwicklung wird insbesondere in den ersten Lebensjahren maßgeblich durch das Familiensystem geprägt. Nach der Familiensystemtheorie sollte der Mensch nicht nur anhand seiner individuellen Eigenschaften betrachtet werden, sondern als Teil des Beziehungsnetzwerks, in dem er lebt (Bowen, 1978). Die Persönlichkeitsmerkmale der Eltern, die Art ihrer Paarbeziehung, die Kommunikationsmuster innerhalb der Familie, das emotionale Klima sowie die Reaktionen auf die Bedürfnisse des Kindes sind die wesentlichen Faktoren, die bestimmen, wie sich die angeborenen Neigungen des Kindes ausdrücken (Minuchin, 1974).

Vor diesem Hintergrund versteht das Fitra-basierte Enneagramm-Entwicklungsmodell den Enneagramm-Typ weder ausschließlich als später entstandenen Abwehrmechanismus noch als unveränderliches biologisches Merkmal. Stattdessen wird der Typ gemeinsam mit dem angeborenen Grundtemperament des Individuums, dessen Ausprägung innerhalb des Familiensystems und der Charakterorganisation betrachtet, die sich infolge der Lebenserfahrungen entwickelt.

Eine wichtige Annahme des Modells besteht darin zu erklären, warum Menschen mit demselben Enneagramm-Typ unterschiedliche Persönlichkeitsmerkmale aufweisen können. Menschen mit demselben Grundtemperament können, wenn sie in unterschiedlichen Familiensystemen aufwachsen, verschiedene Beziehungsstile, Abwehrmechanismen und Charaktermuster entwickeln. Dies steht im Einklang mit der entwicklungspsychologischen Auffassung, dass „dieselbe Umwelt bei verschiedenen Individuen unterschiedliche Ergebnisse hervorbringen kann“, da Menschen Umwelt-erfahrungen nicht nur erleben, sondern sie zugleich auf Grundlage ihrer eigenen kognitiven und emotionalen Struktur interpretieren (Plomin et al., 2016).

Aus diesem Grund betrachtet das Fitra-basierte Enneagramm-Entwicklungsmodell den Enneagramm-Typ nicht als statisches Persönlichkeitslabel, sondern als eine dynamische Persönlichkeitsstruktur, die durch das Zusammenspiel von Fitra, Familiensystem und individuellen Sinngebungsprozessen geformt wird. Anstatt den Menschen ausschließlich in typologische Kategorien einzuordnen, zielt das Modell darauf ab, seine angeborenen Potenziale, seine Entwicklungsprozesse und seine Möglichkeiten zur Reifung gemeinsam zu berücksichtigen.

Zusammenfassend schlägt das Fitra-basierte Enneagramm-Entwicklungsmodell einen ganzheitlichen Erklärungsrahmen vor, der den Enneagramm-Ansatz mit der Entwicklungspsychologie, der Familiensystemtheorie und dem Fitra-Verständnis der islamischen Anthropologie verbindet. Dieser Ansatz reduziert die Entstehung der Persönlichkeit nicht auf eine einzige Ursache, sondern befürwortet eine gemeinsame Betrachtung der biologischen, zwischenmenschlichen, psychologischen und spirituellen Dimensionen der menschlichen Natur.

2. Methode

Diese Arbeit ist keine empirische Datenerhebung oder experimentelle Untersuchung, sondern eine theoretische Studie zur Entwicklung eines Modells, das auf bestehenden psychologischen Theorien und der Enneagramm-Literatur basiert. Studien zur Entwicklung theoretischer Modelle zielen darauf ab, neue Beziehungen zwischen bestehenden Konzepten herzustellen, unterschiedliche theoretische Ansätze zu integrieren und überprüfbare Hypothesen für zukünftige Forschung zu entwickeln, um ein bestimmtes Phänomen umfassender erklären zu können (Jaccard & Jacoby, 2020).

Das in dieser Studie vorgeschlagene Fitrah-basierte Enneagramm-Entwicklungsmodell ist an der Schnittstelle von drei unterschiedlichen theoretischen Bereichen zur Erklärung der Persönlichkeitsentwicklung aufgebaut:

- Ansätze der Temperaments- und Persönlichkeitspsychologie,
- Theorien des Familiensystems und der relationalen Entwicklung,
- Enneagramm-Typologie und entwicklungsorientierte Persönlichkeitsansätze.

Das Hauptziel des Modells besteht darin, anstelle reduktionistischer Ansätze, die den Ursprung der Enneagramm-Typen entweder ausschließlich durch Kindheitserfahrungen oder ausschließlich durch angeborene Eigenschaften erklären, einen ganzheitlichen Erklärungsrahmen zu bieten, der Fitrah, Temperament, Familiensystem und individuelle Sinngebungsprozesse gemeinsam berücksichtigt.

3. Theoretischer Rahmen

3.1. Auf Fitra und Temperament basierende Persönlichkeitsansätze

Ansätze zur Erklärung der Entstehung der menschlichen Persönlichkeit haben sich im Laufe der Geschichte um die Frage entwickelt, welche Aspekte der menschlichen Natur angeboren sind und welche durch Umwelterfahrungen geformt werden. Heutige Forschungen im Bereich der Persönlichkeitspsychologie zeigen, dass die Persönlichkeit weder ausschließlich das Ergebnis genetischer Veranlagung noch ausschließlich sozialer Umwelt ist, sondern durch das kontinuierliche Zusammenspiel biologischer Anlagen und umweltbedingter Erfahrungen entsteht (McCrae & Costa, 2008; Plomin et al., 2016).

In diesem Zusammenhang bezeichnet der Begriff Temperament die angeborenen, biologisch begründeten Verhaltens- und emotionalen Tendenzen eines Individuums. Das Temperament

umfasst grundlegende Merkmale wie die Intensität der Reaktionen auf Reize, die Art der Emotionsregulation, die Ausrichtung der Aufmerksamkeit und die Weise, wie mit der Umwelt interagiert wird (Rothbart, 2011). Diese bereits in der frühen Kindheit beobachtbaren Eigenschaften bilden die Grundlage individueller Unterschiede (Thomas & Chess, 1977).

Die moderne Entwicklungspsychologie geht davon aus, dass die angeborenen Eigenschaften eines Kindes durch die Umwelt geprägt werden. Dennoch wirkt die Umwelt nicht auf jedes Kind in gleicher Weise. Denn das Kind nimmt Umwelterfahrungen durch seine eigene biologische und psychologische Struktur wahr und interpretiert sie entsprechend (Scarr & McCartney, 1983). Dies verdeutlicht, dass die Persönlichkeitsentwicklung nicht allein als „Einfluss der Umwelt auf das Kind“, sondern als wechselseitige Interaktion zwischen dem Kind und seiner Umwelt verstanden werden sollte.

Im islamischen Denken wird die Vorstellung, dass der Mensch mit einer bestimmten angeborenen Schöpfungsnatur ausgestattet ist, durch den Begriff Fitra ausgedrückt. Im Koran wird erwähnt, dass der Mensch nach einer bestimmten Schöpfungsnatur erschaffen wurde (Rūm, 30/30). Klassische islamische Gelehrte interpretieren die Fitra als die Fähigkeit des Menschen, die Wahrheit zu erkennen, sich dem Guten zuzuwenden und bestimmte Potenziale in sich zu tragen (Ibn Āschūr, 1984). Aus dieser Perspektive kann die Fitra nicht als unveränderliches Verhaltensmuster, sondern als grundlegende, entwicklungsfähige Ausrichtung und Potenzial des Menschen verstanden werden.

Das auf der Fitra basierende Enneagramm-Entwicklungsmodell knüpft an diesen begrifflichen Rahmen an und setzt die Enneagramm-Typen mit den angeborenen grundlegenden Temperamentsneigungen des Menschen in Beziehung. Nach diesem Ansatz ist der Enneagramm-Typ keine nachträglich erworbene Abwehrstruktur, sondern eine ursprüngliche Disposition, die die Grundlage dafür bildet, wie ein Individuum die Welt wahrnimmt, ihr Bedeutung verleiht und Beziehungen gestaltet.

3.2. Familiensystem und relationale Entwicklungsansätze

Neben den angeborenen Eigenschaften gehört das Familiensystem zu den wichtigsten Einflussfaktoren der Persönlichkeitsentwicklung. Da die Familie das erste soziale Umfeld des Kindes darstellt, bildet sie den ersten relationalen Kontext, in dem sich die grundlegenden Vorstellungen des Individuums über sich selbst, andere Menschen und die Welt entwickeln (Bowlby, 1988).

Nach der Bindungstheorie entwickelt das Kind durch die frühen Beziehungen zu seinen Bezugspersonen ein grundlegendes Gefühl von Sicherheit, Nähe und Selbstwert. Sichere Bindungserfahrungen unterstützen die Wahrnehmung der eigenen Person als wertvoll und der Umwelt als zugänglich, während unsichere Bindungsmuster zur Entwicklung unterschiedlicher Anpassungsstrategien in Beziehungen führen können (Ainsworth et al., 1978; Bowlby, 1988).

Die Familiensystemtheorie betrachtet das Individuum nicht ausschließlich anhand seiner persönlichen Merkmale, sondern im Zusammenhang mit dem relationalen Gesamtsystem, in das es eingebettet ist. Nach Bowen (1978) ist die Familie ein System, in dem zwischen den Mitgliedern wechselseitige emotionale Beeinflussungen bestehen. Die emotionalen Prozesse eines Familienmitglieds können das Verhalten und die Beziehungen der übrigen Familienmitglieder beeinflussen.

Auch Minuchins (1974) Ansatz der strukturellen Familientherapie hebt die Bedeutung von Grenzen, Rollen, Autoritätsformen und Kommunikationsmustern innerhalb der Familie für die Entwicklung des Kindes hervor. Demnach wird das Kind nicht nur durch das individuelle Verhalten der Eltern beeinflusst, sondern durch die Beziehungsstruktur des gesamten Familiensystems.

Das auf der Fitrah basierende Enneagramm-Entwicklungsmodell steht im Einklang mit diesen Ansätzen und geht davon aus, dass sich die Persönlichkeit des Kindes nicht infolge eines einzelnen Ereignisses oder des Verhaltens nur eines Elternteils entwickelt. Stattdessen entfaltet sich das Temperament des Kindes innerhalb eines Systems, das durch vielfältige Faktoren geprägt ist, darunter die Persönlichkeitsmerkmale der Eltern, die Beziehung zwischen Mutter und Vater, die innerfamiliäre Kommunikationsweise, Erfahrungen von Liebe und Akzeptanz, Konfliktlösungsstrategien sowie das kulturelle und spirituelle Umfeld. Daher wird im Modell das Familiensystem als zentrales Entwicklungsfeld zwischen der Fitrah und dem Charakter angesehen.

3.3. Enneagramm-Typologie und entwicklungsorientierte Ansätze

Das Enneagramm ist ein typologisches Modell, das die menschliche Persönlichkeit anhand von neun Grundtypen erklärt. In der modernen Enneagramm-Literatur werden die Typen über die grundlegenden Motivationen, Ängste, Aufmerksamkeitsausrichtungen und die Art und Weise definiert, wie Individuen die Welt wahrnehmen (Riso & Hudson, 1996; Palmer, 1995).

Eines der wichtigen Konzepte des Enneagramm-Ansatzes sind die Abwehrmechanismen, die ein Individuum entwickelt, um sich selbst zu schützen. Es wird davon ausgegangen, dass jeder Typ über bestimmte Stressreaktionen, Denkmuster und automatische Verhaltensmuster verfügt (Riso & Hudson, 1996).

Gleichzeitig finden sich in der Enneagramm-Literatur unterschiedliche Erklärungen zum Ursprung der Typen. Einige Ansätze erklären den Typ über grundlegende Verletzungen und Anpassungsprozesse in der Kindheit, während andere die Typen als grundlegendere und angeborene Persönlichkeitsausrichtungen betrachten (Palmer, 1995; Riso & Hudson, 1996).

Das auf der Fitrah basierende Enneagramm-Entwicklungsmodell verfolgt das Ziel, diese beiden Ansätze zu integrieren. Das Modell geht davon aus, dass der Enneagramm-Typ auf einem angeborenem Temperament beruht, dieses Temperament jedoch durch das Familiensystem und die Lebenserfahrungen in unterschiedlichen Charakterformen zum Ausdruck kommt.

Dieser Ansatz betrachtet den Enneagramm-Typ weder als eine vollständig unveränderliche biologische Struktur noch ausschließlich als das Ergebnis von Kindheitserfahrungen. Stattdessen wird der Typ als Ausgangspunkt des Entwicklungsprozesses verstanden.

3.4. Theoretischer Vorschlag des Fitrah-basierten Enneagramm-Entwicklungsmodells

Das Fitrah-basierte Enneagramm-Entwicklungsmodell erklärt die Persönlichkeitsentwicklung als eine Abfolge aufeinanderfolgender Entwicklungsphasen:

Fitrah → Temperament → Familiensystem → Beziehungsspezifische Interpretation → Abwehrmechanismen → Charakter → Persönlichkeit

Nach diesem Modell wird der Mensch zunächst mit einem bestimmten Temperament geboren. Dieses Temperament beeinflusst die Bereiche, auf die sich seine Aufmerksamkeit richtet, seine grundlegenden Motivationen sowie seine Art, die Welt wahrzunehmen.

In der zweiten Phase beginnt dieses Temperament, sich innerhalb des Familiensystems zu formen. Das Kind erlebt und interpretiert seine angeborenen Neigungen im Rahmen familiärer Beziehungen.

In der dritten Phase interpretiert das Kind die erlebten Ereignisse durch sein eigenes Temperament. Dasselbe Ereignis kann bei verschiedenen Kindern unterschiedliche psychologische Bedeutungen hervorrufen. Denn entscheidend ist nicht allein das Ereignis selbst, sondern wie es vom Individuum wahrgenommen wird.

Sich wiederholende Interpretationsmuster entwickeln sich mit der Zeit zu Abwehrmechanismen. Diese Abwehrmechanismen bestimmen, wie das Individuum sich selbst schützt, seine Beziehungen gestaltet und sich an seine Umwelt anpasst.

In der letzten Phase führen diese Abwehrmuster zusammen mit den Lebenserfahrungen zur Ausbildung des Charakters. Der Charakter ist die Ausdrucksform des Persönlichkeitstyps im Leben.

Der besondere Beitrag dieses Modells besteht darin, den Enneagramm-Typ nicht unmittelbar durch Traumata oder Umwelterfahrungen zu erklären, sondern die Beziehung zwischen dem angeborenen Temperament und dem entwicklungsbezogenen Umfeld in den Mittelpunkt zu stellen.

Daraus folgt: Der Typ verändert sich nicht; wohl aber entwickelt sich seine Ausdrucksform. Menschen mit demselben Typ können in unterschiedlichen Familiensystemen verschiedene Charaktere entwickeln. Daher sollte zum Verständnis der Persönlichkeit nicht nur die Frage „Welcher Typ?“ gestellt werden, sondern auch: „In welchem Familiensystem hat sich dieser Typ

entwickelt?“ „Wie hat die Person ihre Erfahrungen interpretiert?“ „Welche Abwehrmechanismen hat sie entwickelt?“ und „Wie haben diese Abwehrmechanismen ihren Charakter geformt?“

In diesem Sinne schlägt das Fitrah-basierte Enneagramm-Entwicklungsmodell vor, das Enneagramm nicht länger lediglich als typologische Klassifikation zu verstehen, sondern es als ein entwicklungsbezogenes und beziehungsorientiertes Persönlichkeitsmodell neu zu konzipieren.

4. Erklärung des auf der Fitrah basierenden Enneagramm-Entwicklungsmodells: Vorschlag eines theoretischen Modells

4.1. Grundannahmen des Modells

Das auf der Fitrah basierende Enneagramm-Entwicklungsmodell schlägt ein ganzheitliches Entwicklungsmodell vor, das die Entstehung der menschlichen Persönlichkeit nicht anhand eindimensionaler Erklärungen betrachtet, sondern biologische, psychologische, relationale und spirituelle Dimensionen gemeinsam berücksichtigt. Die grundlegende Annahme des Modells lautet, dass die menschliche Persönlichkeit weder ausschließlich das Ergebnis angeborener Eigenschaften noch allein das Produkt von Umwelterfahrungen ist. Vielmehr entsteht die Persönlichkeit durch das wechselseitige Zusammenspiel der angeborenen Temperamentsstruktur des Individuums und des relationalen Umfelds, in dem es aufwächst.

Dieser Ansatz steht im Einklang mit dem transaktionalen Entwicklungsverständnis der modernen Entwicklungspsychologie. Nach diesem Verständnis beeinflussen sich Individuum und Umwelt gegenseitig; das Kind ist nicht lediglich ein passiver Empfänger von Umwelteinflüssen, sondern zugleich ein aktiver Teilnehmer, der seine Umwelt entsprechend seinen eigenen Eigenschaften wahrnimmt und interpretiert (Sameroff, 2009).

Die Grundannahmen des auf der Fitrah basierenden Enneagramm-Entwicklungsmodells lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Der Mensch kommt mit einer bestimmten, von der Fitrah geprägten Struktur zur Welt.

Diese Struktur umfasst Temperamenteigenschaften, die die grundlegende Wahrnehmungsweise, die Aufmerksamkeitsausrichtung und die motivationalen Tendenzen des Individuums bestimmen.

2. Der Enneagramm-Typ ist ein psychologischer Ausdruck dieses von der Fitrah geprägten Temperaments.

Der Typ ist kein nachträglich entstandenes Abwehrsystem, sondern die Ausgangsbasis der Entwicklung.

3. Das Temperament wird innerhalb des Familiensystems geformt.

Dieselben Temperamenteigenschaften können sich in unterschiedlichen familiären Umfeldern unterschiedlich entwickeln.

4. Der grundlegende Faktor, der die Persönlichkeit formt, sind nicht die Ereignisse selbst, sondern die Art und Weise, wie sie interpretiert werden.

Das Kind verleiht seinen Erfahrungen mithilfe seines Temperaments Bedeutung.

5. Sich wiederholende Interpretationsmuster entwickeln sich zu Abwehrmechanismen.

Diese Abwehrmechanismen bilden im Laufe der Zeit die Grundlage der Charaktermuster.

6. Die Persönlichkeit entsteht durch die Integration von Typ und Charakter.

Ausgehend von diesen Annahmen betrachtet das Modell die Enneagramm-Typen nicht als statische Kategorien, sondern als grundlegende Ausrichtungen, die sich im Verlauf des Entwicklungsprozesses in unterschiedlichen Formen ausdrücken können.

4.2. Entwicklungsphasen des Modells

Das Fitrah-basierte Enneagramm-Entwicklungsmodell wird anhand von fünf grundlegenden Entwicklungsphasen erläutert:

Phase 1: Fitrah und angeborenes Temperament

In der ersten Phase kommt der Mensch mit einer bestimmten Temperamentsstruktur zur Welt. In dieser Phase haben sich die Abwehrmechanismen noch nicht entwickelt. Das Verhalten des Kindes beruht überwiegend auf seinen natürlichen Veranlagungen.

In dieser Zeit wird der Enneagramm-Typ als grundlegende psychologische Struktur betrachtet, die den Aufmerksamkeitsfokus, die Art der Wahrnehmung der Welt, die grundlegenden Motivationen, die natürlichen Fähigkeiten und die Bereiche besonderer Sensibilität bestimmt.

Ein Kind mit einem Temperament des Typs 5 neigt beispielsweise von Natur aus dazu, zu beobachten, zu verstehen und Informationen zu sammeln, während ein Kind mit einem Temperament des Typs 2 eher dazu neigt, Beziehungen aufzubauen, zu helfen und Bindungen einzugehen. Diese Merkmale sind noch keine durch die Umwelt geprägten Verhaltensmuster, sondern angeborene Neigungen des Kindes.

Phase 2: Interaktion mit dem Familiensystem

In der zweiten Phase beginnt das Kind, mit seinem angeborenem Temperament innerhalb eines bestimmten Familiensystems zu leben. Das Familiensystem beeinflusst, welche Aspekte des Temperaments gefördert, welche unterdrückt und auf welche Weise sie zum Ausdruck gebracht werden.

In diesem Prozess gewinnen folgende Faktoren an Bedeutung: die Persönlichkeitsmerkmale der Eltern, die Qualität der Beziehung zwischen Mutter und Vater, die Kommunikationsform innerhalb der Familie, die Art und Weise, wie Liebe ausgedrückt wird, das Verständnis von Disziplin und Autorität, das Sicherheitsgefühl sowie kulturelle und religiöse Werte. So kann beispielsweise ein Kind mit einer ausgeprägten Tendenz zur Unabhängigkeit in einer unterstützenden Familie ein gesundes Selbstvertrauen entwickeln, während dieselbe Tendenz in einem übermäßig kontrollierenden familiären Umfeld in Widerstand oder kämpferisches Verhalten umschlagen kann. Das Familiensystem bildet somit den grundlegenden Entwicklungsrahmen, der das psychologische Umfeld bestimmt, in dem sich das Temperament entfaltet.

Phase 3: Der Prozess der Interpretation von Ereignissen durch das Temperament

Einer der originellsten Aspekte des Modells besteht darin, den Interpretationsprozess zwischen einem Ereignis und dessen psychologischer Folge zu verorten. In traditionellen Erklärungen wird mitunter angenommen, dass bestimmte Kindheitserfahrungen unmittelbar zu bestimmten Persönlichkeitsmerkmalen führen. Nach dem Fitrah-basierten Enneagramm-Entwicklungsmodell kann jedoch dasselbe Ereignis bei verschiedenen Menschen unterschiedliche Bedeutungen annehmen.

Beispielsweise kann es, wenn ein Elternteil mit erhobener Stimme mit dem Kind spricht, von einem Kind des Typs 1 als „Ich muss besser werden.“, von einem Kind des Typs 2 als „Ich werde nicht geliebt.“, von einem Kind des Typs 5 als „Ich sollte mich zurückziehen.“, von einem Kind des Typs 6 als „Es gibt eine Bedrohung.“, von einem Kind des Typs 8 als „Ich werde mich nicht kontrollieren lassen.“ und von einem Kind des Typs 9 als „Ich muss für Frieden sorgen.“ interpretiert werden. Entscheidend ist hier nicht allein das erlebte Ereignis, sondern wie dieses Ereignis vom Temperament des Kindes interpretiert wird.

Phase 4: Entstehung von Abwehrmechanismen

Sich wiederholende Interpretationsmuster entwickeln sich im Laufe der Zeit zu automatischen psychologischen Strategien. Diese Strategien bestimmen die Art und Weise, wie der Mensch sich selbst schützt und sich an seine Umwelt anpasst. Anfangs erfüllen diese Abwehrmechanismen eine schützende Funktion; werden sie jedoch im Laufe der Zeit übermäßig eingesetzt, können sie zu einer Verfestigung der Persönlichkeit führen.

So kann beispielsweise für Typ 5 das Sammeln von Wissen ein Mittel zur Herstellung von Sicherheit sein, für Typ 6 kann gute Vorbereitung Unsicherheit verringern, für Typ 2 kann die Hilfe für andere Beziehungen erhalten, und für Typ 8 kann ein starkes Auftreten ein Weg sein, sich vor Verletzungen zu schützen. Verlieren diese Strategien jedoch ihre Flexibilität, können sie die Fähigkeit des Menschen zu freien Entscheidungen einschränken.

Phase 5: Charakter- und Persönlichkeitsorganisation

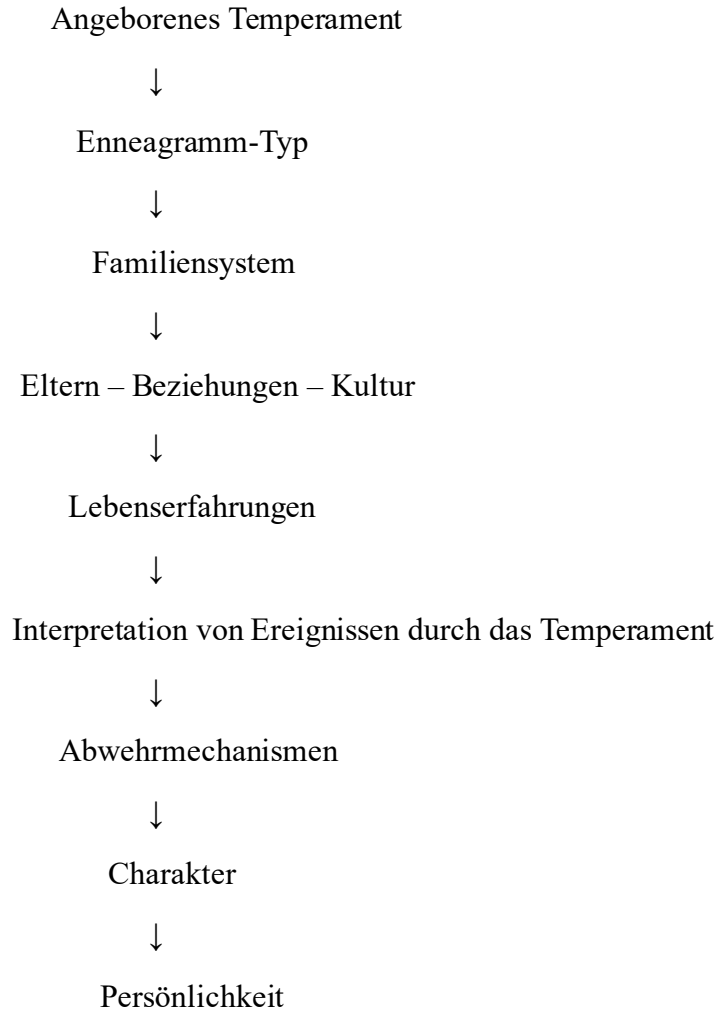
In der letzten Phase verbinden sich das Temperament des Menschen, seine Familienerfahrungen und die von ihm entwickelten Abwehrmechanismen zu seiner Charakterstruktur. An dieser Stelle ist folgende Unterscheidung wichtig: Der Typ ist die angeborene grundlegende Ausrichtung, der Charakter ist die Form, die diese Ausrichtung im Laufe des Lebens annimmt, und die Persönlichkeit ist die integrierte Einheit von Typ und Charakter. Daher lässt sich die Persönlichkeit nicht allein durch den Enneagramm-Typ erklären. So kann ein Mensch des Typs 5 eine Charakterstruktur entwickelt haben, die von sicherer Bindung, Offenheit in Beziehungen und Bereitschaft zum Wissensaustausch geprägt ist. Ein anderer Mensch des Typs 5 kann dagegen einen eher distanzierten, kontrollierenden und zum Rückzug neigenden Charakter entwickelt haben. Beide Menschen gehören demselben Typ an; ihre Charakterentwicklung ist jedoch unterschiedlich verlaufen.

4.3. Schematische Darstellung des Modells

Abbildung 1

FITRAT





In diesem Modell stellen die Pfeile keine einseitige Kausalität dar. Vielmehr wird der Entwicklungsprozess als eine dynamische Struktur verstanden, die auf wechselseitigen Wechselwirkungen beruht.

4.4. Der originäre Beitrag des Modells

Die grundlegende Originalität des Fitrah-basierten Enneagramm-Entwicklungsmodells besteht darin, dass es die Persönlichkeitsentwicklung durch die Verbindung von drei unterschiedlichen Erklärungsebenen erfasst:

1. Ontologische Ebene: Mit welchen grundlegenden Tendenzen kommt der Mensch auf die Welt?

2. Beziehungsebene: Unter welchen familiären und umweltbezogenen Bedingungen entwickeln sich diese Tendenzen?

3. Psychologische Ebene: Wie interpretiert der Einzelne seine Erfahrungen und welche Abwehrmechanismen entwickelt er?

Die gemeinsame Betrachtung dieser drei Ebenen trägt dazu bei zu erklären, warum Enneagramm-Typen sowohl stabile als auch unterschiedlich erscheinende Ausprägungen aufweisen. Die grundlegende Annahme des Modells lässt sich wie folgt zusammenfassen: Der Mensch wird nicht allein durch das geformt, was er erlebt; er wird durch die Art geprägt, wie er seine Erfahrungen interpretiert. Dieser Ansatz zielt darauf ab, das Enneagramm nicht lediglich als Klassifikationsmodell, in dem Typen definiert werden, zu betrachten, sondern es in einen dynamischen, relationalen und ganzheitlichen theoretischen Rahmen zu überführen, der die menschliche Entwicklung erklärt.

5. Diskussion und Ergebnis

5.1. Diskussion

Das in dieser Studie vorgeschlagene Fitra-basierte Enneagramm-Entwicklungsmodell bietet einen ganzheitlichen theoretischen Rahmen, der die Entstehung der menschlichen Persönlichkeit über die Wechselwirkung zwischen angeborenen Temperamenteigenschaften, dem Familiensystem und der Art und Weise erklärt, wie das Individuum seine Lebenserfahrungen interpretiert. Die grundlegende Annahme des Modells besteht darin, dass Persönlichkeit nicht ausschließlich das Ergebnis von Kindheitserfahrungen oder ausschließlich biologischen Veranlagungen ist; vielmehr entwickelt sie sich durch die wechselseitige Interaktion zwischen der natürlichen (fitratistischen) Struktur des Menschen und seiner relationalen Umwelt.

Zeitgenössische Ansätze in der Persönlichkeitspsychologie zeigen, dass sowohl genetische als auch umweltbezogene Faktoren bei der Entstehung individueller Unterschiede eine Rolle spielen (McCrae & Costa, 2008; Plomin et al., 2016). Gleichzeitig zeigt die Entwicklungspsychologie, dass Individuen Umwelterfahrungen nicht passiv aufnehmen, sondern diese durch ihr eigenes Temperament, ihre kognitive Struktur und ihre emotionalen Eigenschaften interpretieren (Sameroff, 2009). Das Fitra-basierte Enneagramm-Entwicklungsmodell verknüpft diese interaktionistische Perspektive mit der Enneagramm-Typologie und schlägt dadurch eine neue Erklärungsebene vor.

Ein wichtiger Beitrag des Modells besteht darin, dass es einen alternativen Ansatz dazu bietet, Enneagramm-Typen ausschließlich als Ergebnis von Kindheitsverletzungen oder traumatischen Erfahrungen zu betrachten. Einige entwicklungspsychologische Ansätze betonen, dass Mängel

oder Verletzungen in frühen Beziehungen des Individuums eine entscheidende Rolle bei der Persönlichkeitsstrukturierung spielen (Bowlby, 1988). Dieser Ansatz verdeutlicht zwar die Bedeutung früher Erfahrungen, kann jedoch bei der Erklärung angeborener Unterschiede zwischen Individuen begrenzt sein.

Das Fitra-basierte Enneagramm-Entwicklungsmodell hingegen versucht, ohne die Bedeutung von Kindheitserfahrungen zu leugnen, zu erklären, durch welche psychologischen Prozesse diese Erfahrungen in Persönlichkeit umgewandelt werden. An diesem Punkt platziert das Modell den Interpretationsprozess des Temperaments zwischen „Ereignis“ und „Persönlichkeitsergebnis“. Demnach kann dieselbe Lebenserfahrung bei Menschen mit unterschiedlichen Temperamenteigenschaften unterschiedliche Bedeutungen hervorbringen.

Dieser Ansatz steht im Einklang mit dem Verständnis der Entwicklungspsychologie von der Interaktion zwischen Individuum und Umwelt. Es wird angenommen, dass das Kind nicht nur durch seine Umwelt geprägt wird, sondern diese auch durch seine eigenen Eigenschaften wahrnimmt und interpretiert (Scarr & McCartney, 1983). Daher reicht es zur Erklärung der Persönlichkeitsentwicklung nicht aus, nur die Frage „Welches Ereignis ist geschehen?“ zu stellen; ebenso muss die Frage berücksichtigt werden: „Welche Bedeutung hat dieses Ereignis in der inneren Welt des Individuums erhalten?“

Der zweite wichtige Beitrag des Modells besteht darin, zu erklären, warum Personen mit demselben Enneagramm-Typ unterschiedliche Persönlichkeitseigenschaften aufweisen können. In traditionellen typologischen Ansätzen wird manchmal eine direkte Verbindung zwischen bestimmten Typen und bestimmten Verhaltensmustern hergestellt. Dieses Modell vertritt jedoch die Auffassung, dass zwischen Typ und Persönlichkeit keine direkte und unveränderliche Beziehung besteht.

Demnach ist der Typ die Ausgangstendenz. Der Charakter ist die Form, die diese Tendenz im Entwicklungsprozess annimmt.

Die Persönlichkeit ist hingegen das integrierte Ergebnis von Typ und Charakter. Diese Unterscheidung kann in den Enneagramm-Studien eine wichtige begriffliche Klarheit schaffen. Denn es wird anerkannt, dass Personen desselben Typs unterschiedliche Bindungsmuster, unterschiedliche Familienerfahrungen und unterschiedliche Abwehrmechanismen entwickeln können.

Der dritte Beitrag des Modells besteht darin, den Begriff der „Kindheitsverletzung“ in eine dynamischere Entwicklungsperspektive zu überführen. Anstelle der Annahme, dass ein einzelnes traumatisches Ereignis die Persönlichkeit bestimmt, wird vorgeschlagen, dass das Individuum sich innerhalb wiederkehrender Beziehungserfahrungen im Laufe seines Lebens formt. Wie auch die Theorie der Familiensysteme hervorhebt, entwickelt sich das Individuum nicht nur durch seine individuellen Eigenschaften, sondern als Teil des relationalen Netzwerks, in dem es sich befindet (Bowen, 1978; Minuchin, 1974).

Aus dieser Perspektive betrachtet ist Persönlichkeitsentwicklung kein passives Ergebnis vergangener Ereignisse, sondern das Produkt der kontinuierlichen Wechselwirkung zwischen der Fitra des Individuums, seinen Beziehungen und seinen Bedeutungsgebungsprozessen.

5. Diskussion und Ergebnis

5.2. Ergebnis

Das fitrat-basierte Enneagramm-Entwicklungsmodell schlägt einen ganzheitlichen Ansatz vor, der die menschliche Persönlichkeit durch die wechselseitige Interaktion zwischen angeborenen Eigenschaften und Lebenserfahrungen erklärt. Das grundlegende Ziel des Modells besteht darin, die Enneagramm-Typen nicht lediglich als kategorische Persönlichkeitsbeschreibungen zu betrachten, sondern sie innerhalb eines Entwicklungsprozesses zu verstehen.

Nach diesem Modell wird der Mensch mit einer bestimmten fitrî Struktur geboren, diese Struktur wird innerhalb des Familiensystems geformt, er interpretiert die Ereignisse, die er erlebt, durch sein eigenes Temperament, entwickelt durch seine entstandenen Abwehrmechanismen charakteristische Verhaltensmuster und entwickelt durch die Verbindung von Typ und Charakter eine einzigartige Persönlichkeitsorganisation.

Diese Perspektive bietet einen neuen theoretischen Rahmen, der die Enneagramm-Forschung mit der Entwicklungspsychologie, der Familientheorie und dem Verständnis von Fitrat in der islamischen Anthropologie verbindet. Wenn das Fitrat-basierte Enneagramm-Entwicklungsmodell durch zukünftige empirische Forschungen unterstützt wird, kann es als ein interdisziplinärer Ansatz zur Erklärung der Persönlichkeitsentwicklung betrachtet werden.

Literaturverzeichnis

Ainsworth, M. D. S., Blehar, M. C., Waters, E., & Wall, S. (1978). *Patterns of attachment: A psychological study of the strange situation*. Lawrence Erlbaum Associates.

Bowen, M. (1978). *Family therapy in clinical practice*. Jason Aronson.

Bowlby, J. (1988). *A secure base: Parent-child attachment and healthy human development*. Routledge.

Caspi, A., Roberts, B. W., & Shiner, R. L. (2005). Personality development: Stability and change. *Annual Review of Psychology*, 56(1), 453-484. doi.org

İbn Âşûr, M. T. (1984). *et-Tahrîr ve t-tenvîr*. Dârü't-Tûnisiyye.

- Izutsu, T. (1964). *God and man in the Koran: Semantics of the Koranic Weltanschauung*. Keio Institute of Cultural and Linguistic Studies.
- Jaccard, J., & Jacoby, J. (2020). *Theory construction and model-building skills: A practical guide for social scientists* (2nd ed.). Guilford Press.
- McCrae, R. R., & Costa, P. T. (2008). The five-factor theory of personality. In O. P. John, R. W. Robins, & L. A. Pervin (Eds.), *Handbook of personality: Theory and research* (3rd ed., pp. 159–181). [Guilford Press](#).
- Minuchin, S. (1974). *Families and family therapy*. Harvard University Press.
- Palmer, H. (1995). *The Enneagram in love and work: Understanding your intimate and business relationships*. HarperOne.
- Plomin, R., DeFries, J. C., Knopik, V. S., & Neiderhiser, J. M. (2016). *Behavioral genetics* (7th ed.). Worth Publishers.
- Riso, D. R., & Hudson, R. (1996). *Personality types: Using the Enneagram for self-discovery* (Rev. ed.). Houghton Mifflin Harcourt.
- Rothbart, M. K. (2011). *Becoming who we are: Temperament and personality in development*. Guilford Press.
- Sameroff, A. (2009). *The transactional model of development: How children and contexts shape each other*. American Psychological Association.
- Scarr, S., & McCartney, K. (1983). How people make their own environments: A theory of genotype-environment effects. *Child Development*, 54(2), 424–435.
- Thomas, A., & Chess, S. (1977). *Temperament and development*. Brunner/Mazel.